

Bundesbildungsministerin Bulmahn begrüßt den starken Anstieg der Studienanfängerquote

Die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Edelgard Bulmahn, hat den starken Anstieg der Studienanfängerquote begrüßt. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts in Wiesbaden liegt der Anteil der Erstsemester, gemessen an der gleichaltrigen Bevölkerung im Studienjahr 2002, bei 37,5 Prozent. Bulmahn: „Es ist uns gelungen, in den letzten vier Jahren die Quote um über acht Prozentpunkte zu steigern“. Die große BaFöG-Reform, die im Frühjahr 2000 in Kraft getreten sei, habe die Rahmenbedingungen für Studierende erheblich verbessert. Erfreulich sei besonders die wachsende Studierneigung von Frauen. Im Jahr 2002 habe der Frauenanteil an den Studierendenanfängern bei 50,4 Prozent gelegen.

Jetzt gehe es darum, die Studienbedingungen an den Hochschulen zu verbessern. „Wir brauchen eine gezieltere Betreuung und Beratung der Studierenden und wir brauchen Studienbedingungen, die zu mehr Leistung motivieren“, erklärte Bulmahn. Sie werde in dieser Legislaturperiode einen „Pakt für die Hochschulen“ auf den Weg bringen, um eine Verbesserung der Qualität

des Studiums zu erreichen. Darüber hinaus müsse vor allem die Studienabbrecherquote gesenkt werden. Bulmahn: „Wir dürfen nicht die Augen davor verschließen, dass heute rund ein Drittel aller Studierenden das Studium abbrechen und viele Studierende den Abschluss in der Regelstudienzeit nicht schaffen.“ Bundesministerin Bulmahn kündigte an, sie werde die Initiative ergreifen, um ein umfassendes Hochschulranking zu entwickeln, das in Zukunft das Studienangebot für Studierende transparenter macht.

Abschließend wies Bulmahn darauf hin, dass das Berechnungsverfahren des Statistischen Bundesamts nicht identisch sei mit dem international errechneten OECD-Wert. Auf Grundlage der OECD-Daten liege die Studienanfängerquote für 2002 bei 35,6 Prozent. Aber auch danach habe es eine erhebliche Steigerung gegeben. Sie werde an dem in der Koalitionsvereinbarung vereinbarten Ziel festhalten, mindestens 40 Prozent eines Jahrgangs die Aufnahme eines Hochschulstudiums zu ermöglichen.

BMBF-Pressemitteilung Nr. 224 vom 29.11.2002

Deutscher Sportlehrerverband (DSLV)



DSLV wählt neues Präsidium: Berliner Dr. Elke Wittkowski ist neue DSLV-Präsidentin

Erstmals seit seinem über 50-jährigen Bestehen wird der Deutsche Sportlehrerverband (DSLV) jetzt von einer Frau als Präsidentin geleitet. Auf der Bundesversammlung im Dezember in Kassel wurde mit großer Mehrheit die Berliner Dr. Elke WITTKOWSKI zur neuen Vorsitzenden gewählt. Dem weiteren Vorstand gehören an: Helmut ZIMMERMANN (Krefeld) als Vizepräsident Schulsport, Mike BUNKE (Dannewerk) als Vizepräsident Fachsport sowie Jürgen VIERHELLER (Alsfeld) als Vizepräsident für Haushalt/Finanzen.

Zu den Arbeitsschwerpunkten, die sich das neue Präsidium für die nächsten Jahre vorgenommen hat, gehören neben dauerhaften nationalen und internationalen Repräsentations- und Service-Aufgaben: die Berichterstattung über den Stand der Bildungs-, Sport- und Schulsportentwicklung in Deutschland, die Koordinierung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung in allen Bereichen des Schulsports sowie der Ausbau und die Unterstützung von Initiativen in den einzelnen Landesverbänden.



DSLV-Präsidentin Dr. Elke WITTKOWSKI (Mitte) mit den beiden neugewählten Vizepräsidenten Mike BUNKE (links) und Helmut ZIMMERMANN (rechts)

Die neue Präsidentin Dr. Elke WITTKOWSKI, die als Oberstudienrätin an einem Berliner Gymnasium unterrichtet und als Fachberaterin Sport im Schulbezirk Zehlendorf tätig ist, bleibt weiterhin Vorsitzende im Berliner Landesverband des DSLV und gehört als Vorsitzende des Ausschusses für Frauensport auch dem Präsidium des Landessportbundes Berlin an. Als erste Frau im höchsten DSLV-Amt folgte die 45-jährige WITTKOWSKI dem nicht wieder kandidierenden Claus UMBACH (Baunatal).



Der aus dem Amt scheidende DSLV-Präsident Claus UMBACH überreicht auf der Bundesversammlung seiner ebenfalls ausscheidenden Vorstandskollegin Prof. Dr. Christa HELMKE (Potsdam) die Urkunde zur DSLV-Ehrenmitgliedschaft.

Deutscher Sportbund (DSB)



Schulsportuntersuchung vom DSB in Auftrag gegeben

Es ist geschafft! Die „Untersuchung zur aktuellen Situation des Schulsports in Deutschland“ ist vom Präsidium des Deutschen Sportbundes (DSB) in seiner Sitzung am 31. Januar 2003 in Auftrag gegeben worden. DSB-Präsident Manfred von Richthofen bezeichnet diesen Vorgang als „Meilenstein im deutschen Schulsport“, da die Untersuchung seit zehn Jahren seitens des deutschen Sports gefordert wurde, aber bislang immer an der Finanzierung scheiterte. Das Vorhaben kann jetzt umgesetzt werden, nachdem sich der Deutsche Sportbund bereit erklärt hat, die Hälfte der mit 250.000 Euro veranschlagten Kosten zu übernehmen. Den anderen Teil finanzieren die deutschen Bewerberstädte um die Olympischen Spiele 2012, die somit der Aufforderung des DSB-Präsidenten nachkommen, im Rahmen ihrer Bewerbung auch den Schulsport und die Nachwuchsförderung in ihrem Bundesland und in ihrer Stadt auf solide Füße zu stellen.

Die aus der Untersuchung zu erwartenden umfassenden quantitativen und qualitativen Ergebnisse bilden nach Ansicht des Deutschen Sportbundes die Voraussetzung dafür, in einen konstruktiven bildungspolitischen Dialog über die weitere Entwicklung des Schulsports in Deutschland einzutreten. Das DSB-Präsidium beauftragte als Forschungsverbund die Universitäten Paderborn (Prof. Wolf-Dietrich Brettschneider), Magdeburg (Dr. Rüdiger Heim) und Essen (Prof. Werner Schmidt) mit der Durchführung eines Großteils der Untersuchung.

Anhand von acht Untersuchungseinheiten, sogenannten Modulen, soll unter anderem der Sportunterricht näher beleuchtet werden. Da der Sportunterricht die einzige Chance bietet, alle Kinder und Jugendlichen zu erreichen und für ein lebenslanges Sporttreiben zu motivieren, spielt die Betrachtung des Sportunterrichts in der Grundschule, in der Sekundarstufe I und auch in der berufsbildenden Schule für das Forschungsvorhaben eine wesentliche Rolle. Dabei rücken beispielsweise Fragen nach den Inhalten und dem Umfang des Sportunterrichts, nach Formen der Leistungsmessung bzw. Prü-

fungen und nach dem Stellenwert des Schulsports im Kontext von Schulprogrammen in den Blickpunkt.

Andere Module beziehen sich auf den außerunterrichtlichen Schulsport und auf die Erwartungshaltung und Erlebniswelt sowohl der Schüler und Schülerinnen als auch der Lehrer und Lehrerinnen im Schulsport. Weiterhin werden die Sportstätten für den Schulsport u.a. auch nach ihren Nutzungsmöglichkeiten betrachtet, und nicht zuletzt wird auch die Verzahnung des Schulsports mit der Schule bzw. dem Schulleben insgesamt untersucht werden. Die Untersuchung wird auch von der Kultusministerkonferenz (KMK) unterstützt, indem sie bereits vorhandene Daten im Bereich des Schulsports für die Forschungsarbeiten zur Verfügung stellt und behilflich sein wird, den Zugang zu den Schulen zu ebnen.

Bereits im März 2003 sollen die Forschungsarbeiten aufgenommen werden. Die Laufzeit der Untersuchung wird zwei Jahre betragen. Erste Ergebnisse sollen gegen Ende des „Europäischen Jahres der Erziehung durch Sport“ 2004 und im Rahmen des „Nationalen Jahres der Jugendarbeit im Sport“ der Deutschen Sportjugend veröffentlicht werden.

Die Publizität der Untersuchungsergebnisse soll dazu dienen, den Themen und Problemen des Schulsports öffentlich ein breites Gehör zu verschaffen. Gesellschaft, Wirtschaft und nicht zuletzt die Politik sollen nachhaltig auf die Bedeutung des Schulsports als unverzichtbares und unaustauschbares Element eines ganzheitlichen schulischen Erziehungs- und Bildungsprozesses hingewiesen werden. Die Untersuchung kann somit insgesamt einen wertvollen Beitrag leisten, nach Strategien und Maßnahmen zu suchen, die Qualität des Schulsports zu sichern, erkennbare Defizite zu beseitigen und in gleicher Weise für die Würdigung und weitere Verbreitung von positiven Beispielen und gelungenen Konzepten zum Schulsport zu sorgen.

Ute Markl

(DSB-Presse Nr. 6/2003 vom 04.02.2003)

European Network of Sport Science, Education and Employment (ENSSEE)



Das „European Network of Sport Science, Education and Employment (ENSSEE)“ hat während des Treffens der „Co-ordinating-Group“ vom 12. bis 13. Oktober 2002 im INSEP in Paris beschlossen, dass die ENSSEE-Abteilung „European Observatory of Sport Employment“ (EOSE) eine eigene Organisation gründen wird. EOSE-Präsident wird Jean Camy (Universität Lyon). Die neue Gesellschaft wird zukünftig insbesondere das von der Europäischen Kommission finanzierte Projekt „Preparing for a Social Committee in the Sport Sector“ vorantreiben. Weitere Informationen liefert die EOSE-Homepage im Internet unter www.eose.org.

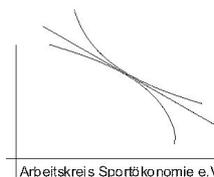
Das 7. Forum von ENSSEE mit dem Titel „Sport World and Academic World – what Relationship?“ wird vom 26. bis 29. September 2003 in Lausanne stattfinden. Das Forum wird mit Unterstützung von AISTS (International Academy of Sports Science and Technology) und der Sportfakultät der Universität Lausanne organisiert.

Weitere Informationen zum Forum sind auf den Homepages von ENSSEE (www.enssee.org) oder AISTS (www.aists.org) zu finden.

Arbeitskreis Sportökonomie

„Kooperenz im Sportmanagement“

Jahrestagung des Arbeitskreises Sportökonomie vom 23.-24. Mai 2003 in München



Arbeitskreis Sportökonomie e.V.

Die nächste Tagung des Arbeitskreises Sportökonomie e.V. wird am 23. und 24. Mai 2003 in München unter dem Rahmenthema „Kooperenz im Sportmanagement“ stattfinden. Der Begriff „Kooperenz“ kennzeichnet die Simultanität von Kooperation und Konkurrenz im Sinne konkurrenzbedingter Integrativität, die konstitutiv für viele Dienstleistungsmärkte ist. Dies gilt insbesondere für die Sportbranche.

Das Spannungsfeld zwischen Kooperation und Wettbewerb wurde in der Sportökonomie bislang noch nicht intensiv beleuchtet, obwohl es gerade in der Praxis häufig aufscheint. Zum einen ist die Kooperenz ein konstitutives Merkmal von Sportwettbewerben, weil ohne die Kooperation konkurrierender Teams Sportwettbewerbe weder zustande kommen noch vermarktet werden können. Zum anderen kooperieren Unternehmen oft bei Aktivitäten wie Produktion, Forschung und Entwicklung oder Sponsoring, obwohl sie in der Vermarktung im Wettbewerb zueinander stehen. Dieses Verhalten basiert u.a. darauf, dass Betriebe in der Sportbranche in komplexe Marktstrukturen eingebettet sind, für die sich bestimmte Kooperationsformen auf dem Kontinuum zwischen Markt und Hierarchie als effizient erwiesen haben.

Unser Call for Papers zielt auf Beiträge, die sich auf das Rahmenthema „Kooperenz im Sportmanagement“ beziehen. Dabei sind anwendungsorientierte Aufsätze und

solche aus der Grundlagenforschung genauso willkommen, wie theoretische Abhandlungen oder empirische Untersuchungen. Zur Anregung seien die folgenden Themenbereiche genannt: Fragen der zentralen oder dezentralen Vermarktung von Übertragungsrechten; Anreizprobleme in komplexen Marktstrukturen; Konflikte in Sponsoring und Werbung durch konkurrierende Vertragspartner von Sportlern und Verbänden; Probleme der Teamproduktion; Organisatorischer Aufbau von Ligen (auch: im internationalen Vergleich); Austausch von Geld und Leistungen in Sportligen – Analyse der ökonomischen Konsequenzen; Fragen des Kooperations- und Beziehungsmanagements; Determinanten erfolgreicher Kooperationsverhandlungen.

Beiträge können bis zum 1. Februar 2003 durch Ein-sendung eines Abstracts (max. drei Seiten) in dreifacher Ausfertigung an folgende Adresse angemeldet werden: Prof. Dr. Klaus Zieschang, Universität Bay-reuth, Lehrstuhl Sportwissenschaft I, 95440 Bayreuth.

Die Auswahl für das Vortragsprogramm erfolgt durch den Wissenschaftlichen Beirat. Ihm gehören die Profes-soren Bernd Frick (Universität Witten-Herdecke), Henning Haase (Universität Frankfurt/Main), Marie-Luise Klein (Universität Bochum), Herbert Woratschek (Universität Bayreuth) und Klaus Zieschang (Universität Bayreuth) an.

IuK 2003

Sharing Knowledge: Scientific Communication



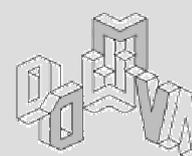
**9. Kongress der IuK-Initiative der Wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Deutschland
10.-13. März 2003 in Osnabrück**

Der 9. Kongress der IuK-Initiative der Wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Deutschland (www.iuk-initiative.org) wird vom 10. bis 13. März 2003 an der Universität Osnabrück stattfinden. Er wird ausgerichtet von der Deutschen Mathematiker Vereinigung (DMV) bei lokaler Organisation durch das Institut für Wissenschaftliche Information in Osnabrück unter Leitung von Prof. Dr. Roland Schwänzl.

Als Rahmenthema wurde „Sharing Knowledge: Scientific Communication“ gewählt.

Schwerpunktthemen sind:

- Fortentwicklung digitaler Bibliothekssysteme
- Fachinformationssysteme und ihre regionale und internationale Vernetzung
- eLearning
- eJournals
- Metadaten
- Juristische Aspekte von IuK-Technologien in den Wissenschaften
- Qualitätskriterien und die Sicherung von Qualität bei digitalen Ressourcen
- Medien- und Informationskompetenz



Der Konferenz geht ein eintägiges Tutorium über Metadaten voraus.

Weitere Informationen zum Programm (einschl. Abstracts der Vorträge), Hinweisen zur Teilnahme (einschl. Online-Anmeldung), zu den Gebühren und zu Unterkünften sind im Internet zu finden unter

www.iwi-iuk.org/iuk2003/